



17. November 2025 / Sperrfrist: Montag, 17. November 2025, 09.00 Uhr

MEDIENMITTEILUNG

Tierische Lebensmittel halten PFAS-Höchstwerte fast ausnahmslos ein

Der Verband der Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker der Schweiz hat rund 900 Lebensmittel tierischen Ursprungs auf dem Schweizer Markt und im Fürstentum Liechtenstein auf PFAS untersucht. Die Proben haben die gesetzlichen Höchstwerte weitgehend eingehalten. Sieben Proben (0.8 %) mussten beanstandet werden.

Im Jahr 2025 organisierten der Verband der Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker der Schweiz (VKCS) und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) gemeinsame Untersuchungen zum Vorkommen von PFAS in Lebensmitteln tierischen Ursprungs. Dabei wurden rund 900 Lebensmittel tierischen Ursprungs (Fleisch, Fisch, Eier) sowie rund 280 Proben von Milch und Milchprodukten (Käse, Joghurt, Rahm und Butter) auf dem Schweizer Markt und im Fürstentum Liechtenstein untersucht.

Höchstwerte weitgehend eingehalten

Im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeit haben die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker total 889 Proben amtlich erhoben, davon 401 Fleischproben, 282 Eierproben und 206 Fischproben. Diese Proben stammen aus verschiedenen Arten von Betrieben (Hersteller, Verarbeiter, Importeure, Detail- und Einzelhandel). Die kontrollierten Lebensmittel stammen aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein (624 Proben; 70 %) oder wurden importiert (265 Proben; 30 %). Sieben Proben (0.8 %) überschritten den geltenden Höchstwert. Bei fünf dieser Proben handelte es sich um Rindfleisch, bei einer um Hühnereier und bei einer weiteren um Fisch. Die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker haben die nicht konformen Proben beanstandet und Massnahmen angeordnet, damit Höchstwertüberschreitungen zukünftig verhindert werden. Ebenfalls zeigt sich, dass PFAS weit verbreitet und in allen Lebensmittelkategorien in geringen Konzentrationen nachweisbar sind.

Datenerhebung zu Milch und Milchprodukten

Zur Datenerhebung der PFAS-Belastung hat das BLV insgesamt 276 Proben von Milch und Milchprodukten untersucht, davon 86 Milchproben, 131 Käseproben (90 Proben Schweiz, 41 Europäische Union), 20 Butterproben, 20 Rahmproben und 19 Joghurtproben. In allen Milchprodukten waren verschiedene PFAS-Verbindungen nachweisbar. Zwei der analysierten Milchproben sowie eine Joghurtprobe überschritten den in der EU-Empfehlung 2022/1431 festgelegten Richtwert.

Kontrollen werden fortgesetzt

Hauptziele der Kampagne waren die Überprüfung der PFAS-Belastung der Lebensmittel Fleisch, Eier und Fisch, für welche die Schweiz 2024 für den Schutz der Gesundheit von Konsumentinnen und Konsumenten Höchstwerte festgelegt hat. Zudem wurden Daten zum Vorkommen von PFAS in Milch und Milchprodukten, für die in der Schweiz noch keine Höchstwerte festgelegt wurden, erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass Lebensmittel auf dem Schweizer Markt die geltenden Höchstwerte weitgehend einhalten. Dies gilt auch für die Einhaltung der Richtwerte in Milch- und Joghurtproben.

Diese Befunde lassen darauf schliessen, dass in der Schweiz kein generelles, flächendeckendes Problem in Bezug auf die Einhaltung der PFAS-Höchstwerte vorliegt. Aufgrund lokaler PFAS-Belastungen ist aber zukünftig mit gewissen Höchstwertüberschreitungen in Lebensmitteln zu rechnen. Die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker werden daher ihre Untersuchungen zum Schutz von Konsumentinnen und Konsumenten weiter fortsetzen.

Den gesamten Analysebericht finden Sie auf der [Website des VKCS](#).

Was sind PFAS?

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) sind schwer abbaubare Chemikalien, die industriell hergestellt werden und sich in der Umwelt sowie im menschlichen und tierischen Gewebe anreichern. Sie sind biologisch, chemisch und thermisch äusserst stabil und werden daher als langlebige organische Schadstoffe eingestuft. Einige PFAS stehen im Verdacht, krebserregend zu sein, teilweise existieren Verwendungsverbote. Als besonders kritisch werden die Substanzen PFOS, PFOA, PFHxS und PFNA (chemische Verbindungen aus der PFAS-Gruppe) eingestuft.

*Weitere Auskünfte für Medien: **Montag, 17. November 2025, von 10 – 12 Uhr***

Zur Untersuchung von tierischen Lebensmitteln:

Für die Deutschschweiz: Dr. Alda Breitenmoser, Präsidentin Verband der Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker VKCS, T +41 62 835 30 21, Mail: kantonschemiker@ag.ch

*Für die italienische Schweiz: Dr. Nicola Forrer, Chimico cantonale Ticino, 091 814 61 14
Mail: nicola.forrer@ti.ch*

*Für die Romandie: Dr. Patrick Edder, Chimiste cantonal Genève, 022 546 56 00
Mail: patrick.edder@etat.ge.ch*

Zur Datenerhebung von Milch und Milchprodukten:

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV
Medienstelle
Tel. 058 463 78 98
media@blv.admin.ch